

Seit Ende der 80er-Jahre wurden in den meisten westlichen Ländern neue Gesetze zur Bekämpfung der Sexualdelinquenz verabschiedet, die zumeist nach schwersten und die Öffentlichkeit aufwühlenden Verbrechen in relativ kurzen Zeitspannen in Kraft traten. Allerdings haben sich erst in den letzten Jahren Forschung und Wissen über Sexualdelinquenz durchgreifend verbessert. Die Redaktion präsentiert nun in zwei aufeinander folgenden Heften mit insgesamt 13 Beiträgen ein breites Spektrum von Erkenntnissen und Forschungsvorhaben, wobei gewalttätige Sexualstraftäter und ihre Behandlung im Mittelpunkt stehen. Ein Glossar von SCHMITT versammelt und erklärt wesentliche Fachbegriffe aus beiden Heften.

Den Reigen der Schwerpunktbeiträge eröffnen HAAS und KILLIAS mit aus selbstberichteter Delinquenz schweizerischer Rekruten gewonnenen Erkenntnissen und der provozierenden Frage, ob Vergewaltigter normale Männer sind. Sodann zeigen EHER in einem Überblick über neue Prognoseinstrumente und BERNER in einer Abhandlung zur Diagnostik und Behandlung von schwer persönlichkeitsgestörten Tätern den nachhaltigen Einfluss nordamerikanischer Forschung und Praxis. Auch in Deutschland sind vor diesem Hintergrund neue Ansätze und Entwicklungen zu beobachten. Das illustrieren u. a. die Beiträge von WIRTH und der Autorengruppe um WALTER. Während WIRTH die seit Januar 2000 im Strafvollzug des Landes Nordrhein-Westfalen laufende Erhebung zur Dokumentation und Analyse der Behandlung inhaftierter Sexualstraftäter beschreibt, berichten BRAND, DIEHL und WALTER über den Stand einer Begleitforschung zu spezialisierten Psychotherapien in Beratungsstellen dieses Bundeslandes.

Auch die Praxis kommt (in beiden Heften) nicht zu kurz. So gibt STIELS-GLENN aus langjähriger Erfahrung praktische Hinweise zur Erarbeitung von Risikoprognosen für Probanden der Bewährungshilfe, KNEPPER und KÜSTER, erfahrene Bewährungshelfer, berichten von ihrer Arbeit mit Sexualstraftätern, und LUDWIG, TUBBESING und SCHULZE geben einen detaillierten Einblick in die sozialtherapeutisch eingebundene Gruppenbehandlung sexuell missbrauchender Erwachsener.

Trotz des großen Schwerpunktumfangs haben wir auch diesmal nicht auf thematisch andere Einzelbeiträge verzichtet: Aktuelle Informationen liefern KEUDEL zur Effektivität des Täter-Opfer-Ausgleichs, SCHMITZ über berufliche Integrationsprojekte für Haftentlassene, WOLF über die die Bewährungshilfe betreffenden Aspekte der neu gefassten Strafvollstreckungsordnung und EIBER zu Problemen des DNA-Identitätsfeststellungsgesetzes. Mit dem letztgenannten Artikel möchte die Redaktion zugleich eine Diskussion über das zukunftssträchtige Thema „DNA-Analysen“ anregen.

Nimmt man die Streifzüge über den Büchermarkt und die Rechtsprechungsübersicht hinzu, so werden mit diesem Heft 15 Beiträge präsentiert, mehr als eine Zeitschrift eigentlich bieten kann, ein kleines inhaltsreiches Buch, von dem wir glauben, dass es sehr lange einen bevorzugten Platz auf den Schreibtischen unserer Leserschaft einnehmen wird.

WERNER SOHN